

Anlage 1

Der fortgesetzte fremdsprachliche Unterricht auf der gymnasialen Oberstufe (Englisch, Französisch, Spanisch).

Der fortgesetzte fremdsprachliche Unterricht auf der gymnasialen Oberstufe baut auf den in der Sekundarstufe I vermittelten inhaltlichen Kenntnissen, sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie methodischen Vorgehensweisen auf. Er festigt, erweitert, vertieft und führt zu mehr Eigenständigkeit im Denken und Handeln.

Allgemeine
Aussagen

Mit der Einführung von zentral gestellten Aufgaben in der Abiturprüfung wird sowohl für die Einführungs- als auch für die Qualifikationsphase die Verbindlichkeit grundlegender Ziele im Hinblick auf Sprachpraxis und Spracherwerb, auf den Umgang mit Texten und auf den Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken betont. Zudem werden in Konkretisierung der Fachrahmenpläne einzelne ergänzende inhaltliche Festlegungen getroffen.

Einführungsphase

Gelenkfunktion der Einführungsphase

Grundlage dieses Lernabschnitts sind die KMK-Standards für den Mittleren Schulabschluss für die erste Fremdsprache in der Fassung von Dezember 2003. In den Bildungsstandards werden die Anforderungen in den Kompetenzbereichen

Mittlerer
Schulabschluss

- funktionale kommunikative Kompetenz
 - kommunikative Fertigkeiten
 - Verfügung über sprachliche Mittel
- interkulturelle Kompetenz
- methodische Kompetenz.

formuliert.

Die Einführungsphase leitet über in die Qualifikationsphase, die ihrerseits mit der Abiturprüfung abschließt. Die Gestaltung der Abiturprüfung ist in den Einheitlichen Prüfungsanforderungen für die Abiturprüfung (EPA) festgelegt und für die Sprachen Englisch, Französisch und Spanisch identisch.

Abiturprüfung

Festlegungen Themenbereiche

Unverzichtbarer Bestandteil des Unterrichts der Einführungsphase ist die Arbeit im Themenbereich *Sprachpraxis und Sprachanalyse* mit dem Schwerpunkt Sprachpraxis. Sprachpraxis – verbunden mit Spracherwerb – wird realisiert im Umgang mit Texten zum Themenbereich *Aktuelle Wirklichkeit in den Zielsprachenländern* (Zielsprache Englisch: Großbritannien und USA; Zielsprache Französisch: Frankreich; Zielsprache Spanisch: Spanien und ein Land im hispano-amerikanischen Raum) und geht einher mit dem Erwerb spezifischer Lern- und Arbeitstechniken im Hinblick auf Texterschließung, Informationsbeschaffung und –aufbereitung sowie Präsentation.

Themenbereiche

Dabei gilt: Der Themenbereich *Aktuelle Wirklichkeit in den Zielsprachenländern* verbindet Alltagssituationen mit Vermittlung von generellen Einsichten in politische und soziale Themen der Gegenwart. Eine interkulturelle Perspektive sensibilisiert für die Wahrnehmung anderer und eigener Identitäten. In der Fortführung des Unterrichts kann es sich in der Qualifikationsphase durchaus als sinnvoll oder notwendig erweisen, dass ein Thema, das bereits in Verbindung mit diesem Themenbereich behandelt wurde, in anderem Zusammenhang wieder aufgenommen und mit anderem Ziel bearbeitet wird (z.B. zum besseren Verständnis eines literarischen Werkes).

Themenbeispiele:

Themenbeispiele

Englisch:

Englisch

a. *British studies: growing up – the media – pop cultures*

b. *American studies: living in cities – American culture*

Französisch:

Französisch

a. *Vivre en France : aspects de la vie quotidienne ; les jeunes et les générations*

b. *A la découverte d'une région de France : aspects de la vie quotidienne ; vacances et loisirs ; argent et économie*

Spanisch:

Spanisch

a. *España (diversidad regional, turismo, ecología, jóvenes, empleo y ocio, inmigración)*

b. *Colombia (diversidad regional – los cultivos – problemas sociales – jóvenes – población indígena – el narcotráfico)*

Die Reihenfolge ist freigestellt.

Kommunikative Aktivitäten

Die im Folgenden genannten kommunikativen Aktivitäten zielen auf eine Weiterentwicklung der sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten über das Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens hinaus: im Grundkurs Niveau B1 (+).

Gemeinsamer
Europäischer
Referenzrahmen

Hör-(Seh)verstehen

Die Schülerinnen und Schüler üben Hör-(Seh)verstehen einerseits als rezeptive Fertigkeit, andererseits als Voraussetzung für produktive Fertigkeiten wie Notizen anfertigen und auf das Gehörte schreibend oder sprechend reagieren.

Die Schülerinnen und Schüler erfahren und erfassen neben einfachen auch inhaltlich und sprachlich komplexe Redebeiträge anderer am Unterricht beteiligter Personen, z. B. in Rollenspielen, Diskussionen, Buchvorstellungen, Referaten, Präsentationen u. ä.

An authentischen Materialien üben sie, das Gehörte und Gesehene global und selektiv zu verstehen.

Die Schülerinnen und Schüler erlernen Strategien zur Erschließung und Verarbeitung gehörter und gesehener Texte.

Im Gespräch über die Texte nehmen sie begründet Stellung.

Authentische
Materialien
Strategien zur
Texterschließung
Stellungnahme

Mündliche Produktion und Interaktion

Mündliche Produktion umfasst zwei unterschiedliche Anwendungsbereiche: das dialogische und das monologische Sprechen.

Beim dialogischen Sprechen nehmen die Schülerinnen und Schüler an Gesprächen teil und wenden Gesprächsstrategien an.

Beim monologischen Sprechen tragen sie individuell etwas zusammenhängend vor. Diese Tätigkeit ist eng verknüpft mit den Fertigkeiten, die bei der schriftlichen Produktion gebraucht werden.

Im Unterrichtsgespräch üben die Schülerinnen und Schüler, sich flüssig zu äußern, eigene Erfahrungen und Arbeitsergebnisse mit denen anderer auszutauschen und abzugleichen.

In Diskussionen begründen und verteidigen sie ihre Ansichten.

Sie üben in vielfältiger Weise selbstständiges zusammenhängendes Formulieren und Vortragen. Dabei lernen sie, dafür notwendige Methoden und Arbeitstechniken anzuwenden.

In der zweiten Fremdsprache werden die meisten dieser mündlichen Aktivitäten schrittweise eingeführt und geübt.

Unterrichtsgespräch

Diskussion
Präsentation,
Geschichte, Rede u.ä.
Zweite
Fremdsprache

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler lesen klar strukturierte, längere Sachtexte und werden an literarische Ausdrucksformen (z.B. Lieder, Prosatexte, Gedichte, usw.) herangeführt.

Sie lernen unterschiedliche Lesetechniken kennen und werden befähigt, diese bewusst anzuwenden, vgl. Abschnitt Lern- und Arbeitstechniken

Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich eigenständig unbekanntes Vokabular mit Hilfe von gedruckten und digitalen Wörterbüchern (in der ersten Fremdsprache einsprachig).

Sachtexte und literarische Texte

Lesetechniken

Techniken zur Erschließung unbekannter Texte

Schriftliche Produktion und Interaktion

Die Schülerinnen und Schüler schreiben eigenständig zusammenhängende Texte zu Themen, die ihnen vertraut sind.

Sie verfassen unterschiedliche Texte, wobei sie Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und bewerten. Sie lernen aufgaben- und adressatengerecht zu formulieren. Sie nutzen Hilfsmittel (Wörterbücher u. ä.), um Ausdrucksmittel und Umschreibungen (Synonyme, Paraphrasen u. ä.) zu finden, mit denen sie ihren Wortschatz erweitern und ihre Äußerungen zu einem eigenen, zusammenhängenden Text verknüpfen.

Unterschiedliche Textsorten Zusammenfassen, analysieren und bewerten Adressatengerechte Formulierung Zweite Fremdsprache

In der zweiten Fremdsprache handelt es sich in der Regel um die Einführung in die genannten Textproduktionen.

Sprachliche Mittel

Ausdrucksvermögen und sprachliche Richtigkeit:

Die Schülerinnen und Schüler festigen und erweitern ihren Wortschatz kontinuierlich. Neben dem situations- und themenspezifischen Vokabular, das den im Unterricht behandelten sprachlichen Materialien zugrunde liegt, wird auch die Lexik und Phraseologie der Meinungsäußerung systematisch vermittelt. Durch den aktiven Erwerb des strukturellen Wortschatzes (Konnektoren) wird die mündliche wie schriftliche Produktion zunehmend differenzierter, idiomatischer und komplexer.

Ausdrucksvermögen und sprachliche Richtigkeit

Die Schülerinnen und Schüler festigen und erweitern das Repertoire an grammatischen Strukturen, das sie aus der Sekundarstufe I kennen. Einige bisher nicht oder weniger intensiv behandelte grammatische Strukturen werden so geübt, dass sie produktiv verwendet werden können. Es sind dies für die einzelnen Sprachen u.a.:

Englisch: komplexere Satzkonstruktionen wie *inversion*, *participle clauses*, *gerund*, spezifischer Gebrauch des *passive voice*.

Französisch: *subjonctif*, *gérondif*, *discours indirect*, *participe présent et passé*

Spanisch: *subjuntivo del imperfecto*, *condicional II*, *futuro II*, irrealer Bedingungsätze, Relativsätze sowie andere Nebensatzarten, indirekte Rede, Zeitenfolge.

Auswahl, Einführung und Einübung dieser Strukturen richten sich nach ihrem jeweiligen kommunikativen Stellenwert, d. h. ihrem Nutzen für die Textrezeption und Textproduktion. Die Schülerinnen und Schüler verwenden Grammatiken und Übungsbücher, um individuelle Defizite selbstständig aufzuarbeiten.

Umgang mit Texten

Die zunehmende Bedeutung audiovisueller und elektronischer Medien erfordert eine Erweiterung des Textbegriffes. Der Fremdsprachenunterricht umfasst alle Vermittlungsformen von Text, sowohl verbaler als auch nonverbaler Art: Druck, Bild, Ton, elektronische Medien.

Erweiterter Textbegriff

Diese Texte / Medien lassen sich neben ihrer Darbietungsform weiter einteilen hinsichtlich,

- ihres Realitätsbezugs (Sachtexte und literarische Texte)
- ihrer sprachlichen Gestaltung (von Lehrbuchtexten hin zu authentischen Texten).

In der zweiten Fremdsprache orientiert sich die Arbeit zunächst an für den Unterricht aufbereiteten Texten, die zunehmend durch authentisches Material ersetzt werden.

Zweite Fremdsprache

Texte werden themengebunden eingesetzt.

Im Bereich der Textrezeption wird die Fähigkeit entwickelt, sowohl unterschiedliche Lese- und Hörverstehenstechniken als auch geeignete Strategien zur Textentschlüsselung adäquat anzuwenden (vgl. Abschnitt Lern- und Arbeitsstrategien sowie Liste der Operatoren).

Erweiterte Methodenkompetenz

Die Textarbeit vollzieht sich in der Einführungsphase schwerpunktmäßig anwendungsorientiert. Die Schülerinnen und Schüler lernen, entsprechend einer gewählten oder vorgegebenen Aufgabenstellung angemessen und differenziert auf die ihnen vermittelten Informationen produktionsorientiert in mündlicher und schriftlicher Form zu reagieren.

Anwendungsorientierung

Sachtexte wie Zeitungsberichte, Beschreibungen, Kommentare, Werbung, Nachrichtensendungen und Filme z.B. werden zusammengefasst und kommentiert, literarische Texte ergänzt, weiterentwickelt, umstrukturiert, variiert...

Beim mündlichen und schriftlichen Umgang mit Texten entstehen z.B. handlungsorientierte Ausdrucksformen (z.B. Leserbrief, Traktat, Bild, Karikatur, Darstellung, Spiel).

Die Schülerinnen und Schüler erlernen den gezielten Zugang zu traditionellen und elektronischen Medien (z.B. Film, Fernsehen, Internet).

Sie erlernen den kritischen Umgang mit den daraus gewonnenen Informationen.

Lern- und Arbeitstechniken

Im Unterricht der weitergeführten Fremdsprache der Sekundarstufe II übernehmen die Lernenden zunehmend Verantwortung für das eigene sprachliche Lernen, indem sie die in der Sekundarstufe I erlernten Techniken und Strategien gemäß ihrem eigenen Lerntypus selbstständig anwenden. Um den Kommunikationsprozess im fremdsprachlichen Unterricht der Sekundarstufe II erfolgreich zu gestalten, müssen die Schülerinnen und Schüler über weitere Voraussetzungen und Verfahren verfügen, von denen einige im Folgenden beispielhaft beschrieben werden.

Lerntechniken

Die Schülerinnen und Schüler erschließen die Bedeutung unbekannter Wörter in Texten z.B. mit Hilfe der Muttersprache, einer weiteren Fremdsprache, internationaler Fremdwörter, des Bedeutungskontextes, von Wörterbüchern usw. und erfassen den Textzusammenhang ausgehend von ihrem Vorwissen und Assoziationen zu einem Thema oder Begriff. Sie lernen, bewusst mit unterschiedlichen Hörtechniken (globales, selektives intensives bzw. detailliertes Hören) umzugehen und verschiedene Lesetechniken (extensives, intensives, selektives Lesen) aufgabengerecht zu nutzen.

Erschließungstechniken

Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich Informationen zu beschaffen und aufzubereiten, indem sie z.B. Stichwörter zu bestimmten Aufgabenstellungen sammeln, Texte zu einem vorgegebenen Thema auswerten, selbstständig mit neuen Kommunikationstechniken im und für den Unterricht umgehen und unterschiedliche Textsorten verfassen (z.B. Zusammenfassungen, Briefe, Analysen, Kommentare, Artikel).

Informationsbeschaffung und aufbereitung

Die Schülerinnen und Schüler lernen, für ihren Kurs Ergebnis- und Verlaufsprotokolle in der Zielsprache zu schreiben.

Sie verfassen fremdsprachliche Referate und lernen, sie adressatengerecht zu halten, wobei sie z.B. die folgenden Techniken anwenden:

- Organisation des Arbeitsvorhabens und Methodenreflexion
- Beschaffen, Zusammenstellen, Ordnen, Auswerten von themenbezogenem Informationsmaterial
- Techniken des Referierens (z. B. Vortrag mit Hilfe einer stichwortartigen Gliederung, korrektes Zitieren, Unterstützung des Vortrags durch Thesen, OHP-Skizzen usw.)
- Ergänzung und Unterstützung der Präsentation durch verschiedene Medien.

Präsentations-
techniken

Die Schülerinnen und Schüler lernen und erproben Strategien und Techniken zur Teilnahme an Gruppenarbeit und Projekten:

- Diskussion und Dokumentation der Projektziele
- Gliederung von Arbeitsprozessen, Rollenverteilung in der Gruppe, Formulierung von Arbeitsaufträgen oder Aufgabenstellungen, Beschaffung von Material, verantwortliche Ausführung von Teilaufträgen
- Präsentation von Arbeitsergebnissen, kritische Einschätzung der erzielten Ergebnisse, Perspektiven für die weitere Arbeit.

Kooperative
Strategien

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten Referate und Projekte mit Zeitvorgaben. Sie üben, zunächst unter Anleitung, in zunehmendem Maße aber selbstständig ihren Arbeitsprozess zeitlich sinnvoll einzuteilen (z.B. mit Hilfe von Tages-, Wochen-, Semester- oder Lernplänen).

Zeitorganisation

Anlage 2

Mathematik - Einführungsphase

Für die Einführungsphase ist im Fachrahmenplan festgelegt, dass Teile des Themenbereichs 1 (Analysis) in der Einführungsphase behandelt werden müssen.

In der folgenden Zusammenstellung sind die für die **Einführungsphase** verbindlichen Inhalte aus dem Themenbereich Analysis festgelegt.

Verbindliche Inhalte in der Einführungsphase	Zentrale Ideen / Ziele
Untersuchung funktionaler Zusammenhänge Anpassung von Funktionen an gegebene Daten	Funktion als Ordnungsbegriff Modellierungen realitätsnaher Probleme Einfluss von Parametern
Funktionen in unterschiedlichen Darstellungen <ul style="list-style-type: none"> · Linearfaktorzerlegung vom Funktionsterm · Funktionsterm, Funktionsgraf und Wertetabelle als unterschiedliche Darstellungsformen eines Sachverhaltes 	Darstellungsformen als strukturierendes und interpretierendes Element
Einführung in die Differenzialrechnung: <ul style="list-style-type: none"> · Grafisches Differenzieren (zu einem gegebenen Grafen den ungefähren Verlauf der Ableitungsfunktion skizzieren) · Deutung des Differenzen- bzw. Differenzialquotienten als durchschnittliche bzw. momentane Änderungsrate und als Sekanten- bzw. Tangentensteigung · Interpretation des Differenzen- bzw. Differenzialquotienten in unterschiedlichen Anwendungen. · Formales Differenzieren unter Beachtung der Potenzregel, der Regel vom konstanten Faktor und der Summenregel 	Ableitungsbegriff als Tangentensteigung und als momentane Änderung Schrittweise Verfeinerung Grenzprozesse, Approximation Modellierungen realitätsnaher Probleme Anwendung von Regelsystemen
Untersuchung von Funktionsverläufen <ul style="list-style-type: none"> · in Anwendungszusammenhängen (u. a. Extremwertprobleme). · unter Ausnutzung von Funktionswerten der Ableitungen und Eigenschaften der Ausgangsfunktion sowie der Kriterien zur Kennzeichnung charakteristischer Punkte 	Modellierungen realitätsnaher Probleme Einfluss von Parametern Bedeutung charakteristischer Punkte und charakteristischer Eigenschaften
Einführung in die Integralrechnung: <ul style="list-style-type: none"> · Integrieren als Umkehrprozess vom Differenzieren · Grafische Integration (zu einer gegebenen Funktion den ungefähren Verlauf einer Stammfunktion skizzieren) · Einführung bestimmter Integrale im Riemann'schen Sinne 	Umkehrprozesse orientiert an realitätsnahen Problemen Schrittweise Verfeinerung Grenzprozesse, Approximation

Anlage 3

Chemie - Einführungsphase

Verbindliche Inhaltsbereiche der Einführungsphase im Fach Chemie (Grundkurs)

Die folgenden **verbindlichen Inhaltsbereiche** beschreiben die fachlichen Mindestanforderungen in der Einführungsphase. Sie stellen das Basiswissen für die Qualifizierungsphase dar. Die verbindlich vorgegebenen Inhaltsbereiche in der Einführungsphase ergänzen die Vorgaben des Fachrahmenplans Chemie für die Einführungsphase. Die aufgeführten Inhaltsbereiche sind den Themenbereichen 1 bis 4 des Rahmenplans entnommen.

Richtung und Tiefe der unterrichtlichen Behandlung ergeben sich aus den Erläuterungen dieser Inhaltsbereiche.

Mit der folgenden Inhaltsübersicht wird keine chronologische Abfolge vorgegeben.

Verbindliche Inhaltsbereiche	Erläuterungen
Atommodelle	Interpretation chemischer und physikalischer Phänomene mit Hilfe einfacher, anschaulicher Atommodelle (Rutherford, Schalenmodell)
Periodensystem der Elemente	PSE als Ordnungsprinzip
Chemische Bindungen - Elektronenpaarbindung - Ionenbindung - Metallbindung	Bindungsmodelle zur Interpretation von Teilchenaggregationen, räumlichen Strukturen und zwischenmolekularen Wechselwirkungen (Lewis-Konzept / Elektronenpaarabstoßungsmodell, Gittermodelle, Elektronengas-Modell)
Donator-Akzeptor-Reaktionen - Protonenübergänge - Elektronenübergänge	Ordnungsprinzip zur Systematisierung von Stoffen und Reaktionen Erweiterter Redoxbegriff Säure-Base-Theorie nach Brönsted
Chemische Gleichgewichte	Stoffliche und energetische Umkehrbarkeit chemischer Reaktionen und deren Beeinflussbarkeit (einführende qualitative Betrachtungen, vertiefte Behandlung in der Qualifizierungsphase)
Aliphatische Kohlenwasserstoffe Funktionelle Gruppen Reaktionstypen und Reaktionsmechanismen	Systematisierung, Klassifizierung Alkohole, Aldehyde, Ketone und Carbonsäuren Exemplarische Betrachtungen: Additions- und Substitutionsreaktion, radikalischer und ionischer Mechanismus